

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 3.

32. Jahrgang.
Dienstag, den 6. Januar

1885.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handschuhfabrikanten **Gottlob August Eduard Edelmann in Eibenstock** wird, da derselbe unter Ueberreichung eines Verzeichnisses seiner Gläubiger und Schuldner, sowie einer Uebersicht seiner Vermögensmasse, woraus sich seine Insolvenz ergibt, und unter dem Anbringen, daß er seine Zahlungen eingestellt habe, beantragt hat, das Konkursverfahren zu seinem Vermögen zu eröffnen, heute, am 3. Januar 1885, Nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Conrad Landrock** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 26. Jan. 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Januar 1885 Anzeige zu machen.

Eibenstock, den 3. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht.

Gert, S. R.

Zur Beglaubigung: Grubbe, Gerichtsschreiber.

**Donnerstag, den 8. Januar 1885,
Vorm. 10 Uhr**

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier **1175 Stück Tapeten, 1 Faß Kreide, 1 Faß Leim, 1 Faß Ocker, ferner Material- und Colonialwaaren, Farben** u. v. A. öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 30. December 1884.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuer in Eibenstock beträgt auch in diesem Jahre wieder **10 Mark**

und ist dieselbe **bis zum 31. Januar 1885** gegen Entnahme der Hundesteuermarken von den Hundebesitzern in der Stadtkasse pränumerando zu entrichten. Nach dem für hiesige Stadt bestehenden Hundesteuer-Regulative sind übrigens die Hundebesitzer bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 3 Mark verpflichtet, schriftliche Anzeige über die in ihrem Besitze befindlichen steuerpflichtigen Hunde bis zum 10. Januar 1885 anher zu erstatten.

Die Hinterziehung der Hundesteuer wird mit dem dreifachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Hierbei ist noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen: junge Hunde sind nur, so lange sie gesägt werden, steuerfrei; für im Laufe des Jahres angeschaffte, unverseuerte Hunde ist binnen 14 Tagen, von erfolgter Anschaffung an gerechnet, die volle Jahressteuer zu entrichten.

Es wird endlich noch auf die Bekanntmachung vom 23. November 1882 betreffend der Anbringung der Steuermarken an den Halsbändern der Hunde aufmerksam gemacht mit dem Bedeuten, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unnachlässig werden geahndet werden.

Eibenstock, am 31. December 1884.

Der Stadtrath.
Völscher.

Bekanntmachung.

Das Comité zur Bewerkstelligung der Errichtung eines Denkmals für die beiden Brüder **Jacob und Wilhelm Grimm** hat an den unterzeichneten Stadtrath das Ersuchen um Unterstützung seiner Bestrebungen gerichtet. Derselbe kommt diesem Gesuche gern nach und bringt dasselbe hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß Beiträge zu obigem Zwecke in der Rathsregistratur entgegengenommen werden.

Eibenstock, am 31. December 1884.

Der Stadtrath.
Völscher.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Dem Reichskanzler sind von Bewohnern **Elberfelds 20,146 Mt.** gesandt worden, um damit die Abstimmung des Reichstages vom 15. December zu paralytisiren. Fürst **Bismarck** sagt in seinem Bestätigungsschreiben u. A.: „Wenn es auch nicht thöricht sein wird, Ihre reiche Spende zur Deckung der abgelehnten Etatsposition zu benutzen, so hoffe ich doch, Ihnen über Verwendung derselben Vorschläge machen zu können, welche auf den Beifall der Geber rechnen dürfen.“

— Wie die „Nordb. A. Ztg.“ hört, macht sich in Bayern unter den Arbeitern mehr und mehr das Bedürfnis danach geltend, ein kleineres Geldstück als den Pfennig zu besitzen. Unserer heutigen Geldwährung fehlt es an einer Geldsorte, durch welche die Werthe derjenigen Unterabtheilungen der Maße, nach denen die nothwendigsten Lebensmittel von den ärmeren Klassen gekauft zu werden pflegen, zu einem genaueren Ausdruck gebracht werden könnten, und die Folge davon ist, daß diese Unterabtheilungen, wie z. B. das Quart oder der fünfte Theil eines Pfundes von dem Consumenten über ihren Werth bezahlt werden müssen. Das Liter Bier kostet 22 Pf., das bayerische Quart müßte hiernach 5 1/2 Pf. kosten. Da diese Summe nicht darstellbar ist, so rundet der Bierhändler sie nach oben zu ab auf 6 Pf., und der Consument eines Quarts muß also 1/2 Pf. zu viel bezahlen. Das Pfund Rindfleisch gilt 56 Pf.; für 1/10 Pfund muß der Consument aber 12 Pf. zahlen, also 1/10 Pf. zu viel. Dasselbe wiederholt sich bei allen übrigen Consumtions-Artikeln. Die Theile sind zusammengenommen theurer als das Ganze, weil es an einer entsprechenden Scheidemünze fehlt, wie Bayern sie früher in dem Heller besaß.

— Frankreich. Aus Paris bringt der Telegraph die wichtige Nachricht, daß der Kriegsminister **Campanon** von seinem Posten zurückgetreten sei. Campanon hat bisher der Abfindung von ausreichenden Truppenkräften nach Ostasien zur schnellen Be-

siegung des chinesischen Widerstandes aus dem Grunde widersprochen, weil er den Mobilisationsplan nicht gefährden wollte, das heißt, weil er es für geboten hielt, die gesammte Heeresmacht Frankreichs beständig gegen das deutsche Reich bereit zu halten. Nun theilen sich freilich die Vertreter dieses Gedanken in Chauvinisten der Offensive und in solche, die von deutscher Seite einen Angriff befürchten und mahnen, daß alle Kräfte zur Vertheidigung bereit gehalten werden müssen. Die Scheidelinie zwischen diesen beiden Richtungen ist aber eine sehr undeutliche, und bei einem Kriegsminister zumal, der dem verstorbenen **Gambetta** nahegestanden hat, wird man nie annehmen dürfen, daß die Zärtlichkeit für den Mobilisationsplan lediglich die Interessen der Vertheidigung im Auge habe und daß ein Zeitpunkt, der etwa zum Angriff geeignet erscheinen möchte, versäumt werden würde. Die Regierung mußte jetzt durchgreifen, denn die Abfindung bedeutender Verstärkungen nach Tonkin leidet keinen Aufschub. Bis zum Anfang des April ist dort die günstige Zeit zu Operationen, hiernach tritt eine langwierige Unterbrechung durch Witterungsverhältnisse ein. Das französische Ministerium weiß aber, daß sein Sturz gewiß ist, wenn die Tonkin-Chinesische Affaire nicht bis zu den im Sommer vorzunehmenden Neuwahlen zur Deputirtenkammer in befriedigender Weise erledigt sein wird. Deshalb ist Herr **Campanon** veranlaßt worden, seinen Posten aufzugeben.

— England. Auf der unterirdischen Eisenbahn in London fand am Freitag Abend wiederum eine Dynamitexplosion statt, wobei drei Personen verwundet und sämmtliche Scheiben der Eisenbahnfenster zertrümmert wurden.

— Spanien. Immer trüber lauten die Nachrichten über das schreckliche Erdbeben in Andalusien. Die Zahl der Todten ist bereits auf 2000 gestiegen. Ueber 50 Städte sind von dem Unglück heimgesucht worden. Aus den Trümmern von **Albaquero**, einer kleinen Stadt bei Granada, wurden allein zweihundert Leichen hervorgezogen. In **Albumielas** ist die Hälfte der Einwohner todt; die Stadt **Canillas** (2000

Einwohner) liegt gänzlich in Trümmern. In **Antiquerra**, Stadt nordwestlich von Malaga, stürzten die 7 Kirchen ein; das Hauptkloster war des Festtages wegen dicht mit Gästen gefüllt, sie wurden alle unter den Trümmern des einstürzenden Gebäudes begraben. In **Albanca** zählt man 300 Todte, in **Parianas** sind 750 Häuser vernichtet. **Arenas del Rey** ist gänzlich zerstört, die Mehrzahl der Einwohner liegt verschüttet unter ihren Häusern, 200 Häuser wurden in **Alfarnetho** zerstört. Die 14 Stunden von Malaga entfernte, ansehnliche Stadt **Belez** (30,000 Einwohner) ist zur Hälfte ein Schutthaufen. Die Zahl der Todten ist unbekannt, man schätzt sie auf viele Hunderte. Daß die Noth in den betroffenen Gegenden schreiend ist, braucht nicht erst gesagt zu werden, Tausende von wohlhabenden Leuten sind in einem Augenblick zu Bettlern geworden. — In **Torrey** hat am Neujahrstage wiederum eine starke Erdschütterung stattgefunden, begleitet von heftigem unterirdischen Rollen. Bei **Albumelas**, Provinz Granada, spaltete sich der Erdboden, die Kirche versank bis zur Thurmspitze; Menschen und Vieh verschwanden in Erdrissen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Am 29. December hatte der hiesige Stammtisch zum Kreuz seine zweite Weihnachtsbescheerung veranstaltet. 65 arme bedürftige, und wie wir glauben, auch würdige Männer und Frauen sollten diesmal beschenkt werden. Eine rechte Freude gewährte es dem Menschenfreunde, den geschmückten Saal, die vielen, auf weißgedeckten Tischen ausgebreiteten Geschenke und die fröhlichen Gesichter der Geladenen zu sehen. Der Christbaum, im hellsten Glanze strahlend, war sehr reichlich mit Geschenken von Mitgliedern und auch Nichtmitgliedern bedacht worden.

Das Fest wurde von 6 1/2 Uhr ab durch Concert-Musik eingeleitet und eröffnete der Präsident 7 1/2 Uhr die eigentliche Feier durch eine Ansprache, welche die Bedeutung dieses Festes und den Zweck des Stammtisches klarlegte. Nachdem derselbe noch den Dank